

Partizipative Sportentwicklungsplanung



Arbeitskreis 8: Sport jenseits des Vereins

Ergebnisprotokoll

Termin

2. Arbeitskreissitzung am 21.01.2020, 18:30 - 20:30 Uhr in der Janusz-Korczak-Gesamtschule

Teilnehmer

Jürgen Bökenhans (-), David Gwizdz (Calisthenics GT), Matthias Laumeier (Stadt GT), Marco Mantovannelli (Grüne), Oliver Kusch (Calisthenics GT), Marius Reineke (Grundschule Pavenstädt)

Marc Kukuk (Moderation und Protokollführung)

Verlauf

- Als Ergebnis der ersten Arbeitskreissitzung wurden Ideen entwickelt, wie der Sport jenseits des Vereins, der informelle Sport, seiner hohen Bedeutung entsprechend besser gefördert werden kann.
- In der zweiten Arbeitskreissitzung ging es nun darum, diese Ideen konzeptionell weiterzuentwickeln und daraus einzelne Maßnahmen abzuleiten. Die Ideen wurden anhand von fünf Oberpunkten behandelt: Bestands- und Bedarfsanalysen, Zugangsmöglichkeiten zu kommunalen Sportstätten, Konflikte mit anderen Stakeholdern, Sportgelegenheiten aufwerten, Nutzungsmöglichkeiten für den informellen Sport bei Bau/Umbau berücksichtigen. Zu den Oberpunkten fand zunächst ein „stummes Brainstorming“ statt, bei dem Anmerkungen zu den einzelnen Ideen auf Flipcharts vermerkt und kommentiert werden konnten. Zusammenfassend wurden die Ergebnisse dann in einer Gesprächsrunde erörtert und daraus Empfehlungen abgeleitet.

Ergebnisse

Die Ergebnisse lassen sich nach den Oberpunkten gegliedert wie folgt darstellen:

a) Bestands- und Bedarfsanalysen

Um den informellen Sport zu erblicken, besser verstehen und weiterentwickeln zu können, fehlt strukturiertes Wissen über den Bestand und die Bedarfe des Sports jenseits des Vereins. Über eine Bestands- und Bedarfsanalyse könnten die Bekanntheit des informellen Sports und die Zugangsmöglichkeiten gestärkt werden.

- Bezüglich der Bestandsanalyse sieht der AK8 die Aufgabe bei der Stadt, zusammenzutragen und zu veröffentlichen, welche Sportgelegenheiten für den informellen Sport bestehen (Hallen, Stadien, Wanderwege, Schwimmgelegenheiten, Volleyballfelder, Basketballkörbe, Mini-

Spielfelder, Ausleihmöglichkeiten von Sportgeräten, Fitnessparcours, Parkour-Anlagen, Calisthenics-Anlagen, typische Laufstrecken, Radwege etc.). Die Daten könnten in einer Art „digitaler Sportstättenatlas“ münden und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Dies sei auch für das Stadtmarketing bedeutsam.

- Die Bedarfsanalyse ist methodisch herausfordernd, weil der informelle Sport aufgrund fehlender Organisationsstrukturen nicht so greifbar ist wie beispielsweise der Vereinssport. Das Aufsuchen, der Einsatz von Beobachtungsverfahren und verschiedener Befragungsverfahren bis hin zu Planungswerkstätten wurden hier als wichtige Elemente einer Bedarfsanalyse genannt.

b) Zugangsmöglichkeiten zu kommunalen Sportstätten

Im Arbeitskreis selbst wie auch in der Online-Befragung wurde angeregt, kommunale Sportstätten vermehrt auch für den informellen Sport zugänglich zu machen. Fragen der Verantwortungsübernahme und des Versicherungsrechts wurden als Barrieren hierfür aufgefasst. Für das Auf- und Abschließen der Sportstätten müsste zudem (Aufsichts-)Personal eingesetzt werden (Hausmeister).

- Der AK8 regt an, dass die LAZ Nord und Ost für den informellen Sport geöffnet werden könnten – ähnlich wie beim Ahorn-Sportpark in Paderborn, bei dem die Laufstrecken von den Bürgerinnen und Bürgern frei genutzt werden können.
- Der AK8 regt auch an, projektartig Sporthallen an Wochenenden für Kinder zu öffnen und ein freiwilliges und kostenloses Bewegungsprogramm zur Verfügung zu stellen. Unter dem Namen „offene Sporthalle“ oder „open area“ haben sich solche Konzepte in anderen Kommunen bewährt, um auch Menschen zu erreichen, die nicht die Möglichkeit haben, regelmäßig am Vereinssport teilzunehmen. Insbesondere der Sonntagvormittag als Randzeit, in der die Sporthallen selten belegt sind, eignet sich aus Sicht des AK8 hierfür.

c) Konflikte mit anderen Stakeholdern

Die Nutzung von Sporthallen durch den informellen Sport findet in Gütersloh bislang faktisch nicht statt. Vom AK8 wurden Konflikte mit anderen Stakeholdern antizipiert, wenn der informelle Sport als Konkurrent im Rennen um das knappe Gut der Hallenzeiten gesehen wird.

- Der AK8 sieht eine größere Transparenz bei der Sporthallenbelegung als förderlich, um feststellen zu können, wann freie Zeiten existieren bzw. es möglich wäre, Hallenkapazitäten mit Vereinen zu teilen (wenn ein Hallenteil frei ist) oder gar gemeinsam zu nutzen.
- Perspektivisch sieht der AK8 eine Anpassung der Sportförderrichtlinien für hilfreich, um die Lobby des informellen Sports zu stärken. Denn in den aktuell gültigen Sportförderrichtlinien wird der informelle Sport nicht berücksichtigt.

d) Sportgelegenheiten aufwerten

Die Frage danach, wie das Angebot an Sportgelegenheiten in Gütersloh aufgewertet werden kann, wurde im AK8 besonders intensiv behandelt. Es haben sich verschiedene Vorschläge ergeben, deren Finanzierung und Machbarkeit jeweils geprüft werden sollte. Für die Finanzierung sollte auch die Einbindung der örtlichen Wirtschaftsunternehmen in Form von Sponsoring oder Public-Private-Partnerships erwogen werden, da diese durch eine Attraktivitätssteigerung des Standorts auch profitieren würden.

- Öffnung von LAZ Nord und Ost für die Allgemeinheit (siehe Punkt b).
- Veranstaltungen und Aktionen im Heidewaldstadion, die sich an die breite Bevölkerung richten
- Errichtung von weiteren Calisthenics-Anlagen
- Errichtung eines IVV-Permanentwanderwegs
- Anlegen einer Finnbahn (z.B. im Stadtpark) inklusive Beschilderung und Beleuchtung
- Erweiterung von Grünflächen, die für den informellen Sport genutzt werden können

- Schaffung von Ausleihmöglichkeiten für Sportgeräte, z.B. analog zur „Sportbox“, bei der vandalismussicher Sportgeräte – über eine App gesteuert – bereitgestellt werden können.

e) Nutzungsmöglichkeiten für den informellen Sport bei Bau/Umbau berücksichtigen

Im AK8 wurde angeregt, bei zukünftigen Bau- und Umbaumaßnahmen Nutzungsmöglichkeiten für Freizeit und informellen Sport mitzudenken und potenzielle Nutzer in die Planung zu involvieren. Der urbane Sport mit ausreichend und bedarfsgerechten Sportgelegenheiten sei ein wichtiger weicher Standortfaktor. Konkret ging es um:

- alle möglichen Grünanlagen (Stadtpark, Rigapark, Mohns Park, etc.)
- Bahnhofsvorplatz
- Masergh Kaserne an der Verler Straße. Aus Sicht des AK8 bestünde hier die Perspektive, einen „Sportcampus“ zu errichten, der auf Vielfalt setzt und eine zentrale Anlaufstelle für Freizeit- und Breitensport sowie Leistungssport sein könnte (für die Umgestaltung werden im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs zwei Entwürfe am 06.02.2020 in einem Bürgerforum diskutiert, die Integration des Sports erfolge hierbei jedoch nicht prioritär).

Weiteres Vorgehen

Der AK8 beschließt, dass mit der heutigen Sitzung seine Arbeit in der Phase 3 der Partizipativen Sportentwicklungsplanung beendet ist und kein weiterer Termin stattfinden wird.

Als Kernergebnis empfiehlt der Arbeitskreis 8 der Stadt Gütersloh die Bedingungen der Möglichkeiten des informellen Sporttreibens stärker zu fördern. Die oben aufgeführten Ansätze bieten hierfür eine geeignete Bearbeitungsgrundlage.